

Wandern auf Kolpings Spuren

Über zwei Jahre haben die Mitglieder der Kolpingsfamilien Reichenbach und Busenbach darauf hingearbeitet, dass der Weg, der beide Orte miteinander verbindet, zustande kommt. Als Vorbild diente der Kolpingweg in Bühl, der 2013 fertiggestellt wurde. Daraufhin kam in Waldbronn die Idee auf, zum 150. Todestag von Kolping ebenfalls einen Kolpingweg zwischen den beiden Ortsteilen Reichenbach und Breitenbach zu erstellen. Nach vielen Sitzungen, Besprechungen und Absprachen, unter anderem mit der Gemeindeverwaltung und einigen Firmen, die unentgeltlich ihre Hilfe bereitstellten, war dann das Konzept fertig.

Heute besteht der Kolpingweg aus elf Stelen. Das eine Ende ist in Reichenbach auf dem Friedhof, das andere Ende bei der Kapelle Maria Zuflucht in Busenbach. Auf den Sandstein-Stelen sind Tafeln mit Worten von Adolph Kolping befestigt, die Impulse mit auf den Weg geben. Bei der Segnungsfeier

er sagte die evangelische Pfarrerin Bettina Roller, Adolph Kolping habe das Leid der Menschen seiner Zeit, die mit den Folgen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert kämpften, gesehen und dann gehandelt. Er sei ein Vorbild im Glauben. „Aber es gibt auch heute arme Menschen und da braucht es unser Handeln“, mahnte die Pfarrerin. Die Texte von Kolping, die auf den Stelen geprägt sind, seien „Lebensimpulse für die Menschen von heute“, sagte passend dazu auch der katholische Pfarrer Torsten Ret. Zu der kleinen Segnungsfeier



Bei der Segnung des Kolpingweges (v.l.n.r.): Claus Anderer, Dominic Becker, Manfred Peter, Thomas Dreher, Pfarrerin Bettina Roller, Pfarrer Torsten Ret und Kolping-Diözesanpräses Wolf-Dieter Geißler.

waren etwa einhundert Gäste gekommen. „Das ist ein wunderschönes Ereignis“, fand denn auch Manfred Peter, der Vorsitzende der Kolpingsfamilie in Busenbach. Sein Kollege aus Reichenbach, Markus Kraft, stellte den Weg anschließend vor und lieferte Erklärungen und Hintergründe zu den verschiedenen Stationen. ■ Thomas Arzner